

VON DER IDEE ZUM BILD ALONG THE LINE

Johannes Nagel im Interview mit Esther Niebel

In der Ausstellung werden drei unterschiedliche künstlerische Positionen gezeigt, die sich jeweils einem anderen Medium widmen. Du hast dich der Keramik verschrieben. Warum?

Ich habe das nicht zum Ziel gehabt oder entschieden, es ist mir passiert, hat sich Schritt für Schritt ergeben. Als Heranwachsender habe ich viel gemalt und gezeichnet, dabei aber bei der Auseinandersetzung mit dem Erfassen von Gegenständlichem (auch Landschaft oder Figur) immer einen Widerstand behalten. Als ich dann einem Töpfer begegnet bin, der sich der großen Geste verschrieben hat, haben sich zwei Dinge gefügt: eine Art Abstraktion durch die Auseinandersetzung mit der Wirkung von Form und Linie, wie sie in Gefäßen eine Rolle spielen und eine Freude am handwerklichen Arbeiten, zunächst mit klassisch gedrehten Töpfen und dann mit anderen, bildhauerischen Verfahren.

Auf den ersten Blick scheint der Titel der Ausstellung „Along the Line“ am meisten das Medium der Zeichnung widerzuspiegeln. Gibt es einen Zusammenhang zwischen deinen Arbeiten und Zeichnungen?

Eine rotationssymmetrische Arbeit basiert auf einer Linie die im gleichbleibenden Abstand um eine Achse gedreht wird. Die Qualität dieser Linie, die die Silhouette definiert, ist also entscheidend. Sie kann Kraft haben oder kommentieren (die Kulturgeschichte) oder verschoben, verworfen, verdreht sein... Dann spielt das Ornament als rhythmisierte Zeichnung auf Gefäßen eine große Rolle. Eine Linie kann die Form stärken oder zerlegen.



Movements-circles, Porzellan, Zinn, 66 x 47 x 41cm, 2022

Keramiken können sowohl Behältnis, wie auch Kunstgegenstand und schließlich auch Bildträger sein. Was ist sie bei dir?

Auf einem Objekt zu Malen ist völlig anders als auf einem Papier oder einer Leinwand. Es gibt schon die Form, auf die man reagieren kann oder muss. Es gibt eine Spannung, manchmal einen Widerspruch zwischen Form und der Zeichnung oder Bemalung, die sie überlagert. Daraus ergeben sich bei einer Form als Bildträger ganz andere Themen für Zeichnung und Malerei. Mich interessiert diese Überlagerung und nicht das Behältnis an sich.

Es gibt Linien als Bemalungen auf deinen Keramiken. In wie weit stehen sie in Zusammenhang mit der Form der Keramik?



Outlines 1, Porzellan, 71 x 31 x 33 cm, 2022



Feldlinien #16, Porzellan, 72 x 32 x 34 cm, 2022

Bei manchen aktuellen Arbeiten sind die Linien mit den gleichen Schablonen gezeichnet, mit deren Hilfe die Form entstanden ist. Es reicht dann manchmal als Bildthema schon die Verwerfung oder Verschiebung des Linienmusters, die aus dem Ziehen von Linien auf dem Körper entstehen. Es gibt immer ein Verhältnis zwischen Form und Bemalung!

Denkst du bei den Bemalungen die Keramik als Körper oder als Fläche?

Immer als Körper.



Johannes Nagel, Cut #26, Porzellan, 65 x 23 x 22 cm, 2022

Sind Linien für dich Grenzen?

Linien können Spannung verstärken, zerschneiden, trennen, einen Übergang markieren und damit Grenze sein.

Würdest du die Nahtstellen deiner geometrischen, mit Schablonen erarbeiteten Keramiken als Linien bezeichnen?

Schablonen sind an sich fixierte Linien.

In der Bewegung erzeugen Sie Körper, aber da wo sie stillstehen, sind Sie Linien.

Leipzig, März 2023

Interview anlässlich der Gruppenausstellung ALONG THE LINE mit Elke Hopfe,

Antonio Mesones und Johannes Nagel, 22.04. - 03.06.2023

Galerie The Grass is Greener